**Palmblätter 1/2025**

**Kurznachrichten aus dem Verein und den Projekten**

Liebe Mitglieder, Paten und Patinnen, Unterstützer und Unterstützerinnen,

liebe Spender, Förderer, Freunde und Interessierte,

seit März schiebe ich es vor mir her, Ihnen diese „Palmblätter“ zu schreiben.

Immer waren es wichtige Dinge und unaufschiebbare Aufgaben, die ich für den Verein oder für die Projekte im Kongo erledigen musste, die verhindert haben, dass ich die nötige Zeit und Ruhe zum Schreiben der „Palmblätter“ hatte.

Heute habe ich die Zeit und Ruhe auch nicht, aber jetzt ist das Schreiben der „Palmblätter“ unaufschiebbar geworden.

Es ist unaufschiebbar geworden, weil es uns wichtig ist, Sie immer aktuell zu informieren.

Es ist unaufschiebbar geworden, weil es so viel Wichtiges aus den Projekten und aus dem Leben des Vereins zu berichten gibt, dass es inzwischen den Rahmen einer Ausgabe der „Palmblätter“ übersteigt.

Es ist in den ersten vier Monaten des Jahres 2025 so viel im Kongo und im Verein passiert, dass es Zeit wird, dass wir darüber berichten. Auch wenn wir uns dabei auf das Wichtigste beschränken, können wir nicht alles in dieser ersten Ausgabe 2025 unterbringen.

Es werden in der nächsten Zeit noch zwei oder drei Ausgaben in kürzeren Abständen folgen, um Ihnen die wichtigsten Informationen, vor allem aus den Projekten, mitzuteilen.

**Krieg im Kongo.**

Im Dezember des Jahres 2024 ist der Kongo wieder einmal in die Schlagzeilen gekommen.

Alle Medien berichteten von blutigen Kämpfen in den Provinzen im Ostkongo an der Grenze zu Ruanda und um Goma, einer Millionenstadt und einem Wirtschaftszentrum im Osten der Demokratischen Republik Kongo.

Die Rebellenmiliz M23, verstärkt durch Kampfeinheiten der ruandischen Armee, eroberten Dorf um Dorf und schließlich auch die Städte Goma und Bukavu. Die schlecht ausgerüstete kongolesische Armee, unterstützt von Soldaten anderer afrikanischer Staaten, war der von Ruanda gut ausgerüsteten Rebellenarmee deutlich unterlegen und hatte hohe Verluste.

Dabei begingen die Rebellen schreckliche Gräueltaten an der Zivilbevölkerung. Hunderttausende flohen in die umliegenden Dörfer und Städte. Flüchtlingslager überall.

Keine Lebensmittel, Kein Wasser. Keine medizinische Versorgung.

Hunger, Krankheiten, Not, Vergewaltigungen, Elend und Tod.

Diese Bilder, Dokumentationen, Berichterstattungen in der Presse und im Fernsehen sorgten für vier Wochen, bis in den Januar 2025 hinein, weltweit für Aufsehen und Erschrecken.

Wir wurden im Januar von besorgten Mitgliedern und Freunden des Vereins schriftlich und mündlich angefragt, wie es angesichts dieses Krieges im Kongo unseren Projekten ginge.

Wir konnten sie alle beruhigen.

Unsere Projekte waren und sind nicht betroffen, sie sind weder unmittelbar bedroht noch in absehbarer Zeit gefährdet.

Dazu muss man folgendes wissen:

Seit über 20 Jahren geschehen in den Ostprovinzen des Kongo immer wieder Massaker und schlimmste Verbrechen an der Zivilbevölkerung in den Dörfern und Städten durch mehrere Terrormilizen und Privatarmeen, oft vor den Augen der UN-Truppen, die nicht eingreifen.

Das größte UN-Kontingent, seit 25 Jahren mit 18 000 Soldaten zur Sicherung des Friedens im Kongo stationiert, hat bei all den Konflikten weder eingegriffen noch den Krieg verhindert. Jetzt ist offener Krieg, in dem Ruanda mit Hilfe der Terrormiliz M23 und einiger abtrünniger kongolesischer Politiker die Provinzen im Ostkongo annektieren will, um die Ausbeutung der reichen Vorkommen an Bodenschätzen (Gold, Silber, Diamanten, Coltan und seltene Erden) endgültig unter seine Kontrolle zu bringen.

Die ruandische Regierung unter Präsident Kagame möchte die Ostprovinzen des Kongo von der Zentralregierung in Kinshasa „befreien“. Ihr schwebt die Selbstverwaltung des Ostkongo unter ruandischer Einflussnahme nach dem russischen Vorbild in der Ostukraine vor.

Es geht bei diesem Krieg weder um einen religiösen noch um einen ethnischen Konflikt oder einen Konflikt aus ideologischen Motiven.

Es geht vor allem darum, dass Ruanda einen legalen Zugang zu den Bodenschätzen des Kongo bekommen will.

Darum bemüht sich der ruandische Präsident Kagame seit 30 Jahren mit allen Mitteln.

Bisher vergeblich, aber dieses Mal soll es gelingen.

Unsere Projekte sind nicht unmittelbar bedroht und auch in nächster Zeit nicht gefährdet, weil der Krieg im Ostkongo in einer Entfernung von 1 700 km Luftlinie stattfindet. Dazwischen befindet sich der zweitgrößte Urwald der Welt. Das ist bisher unser Schutz.

Die Strecke für Fahrzeuge auf unbefestigten Straßen durch den Urwald beträgt 2.800 km. Der Krieg ist also sehr weit weg.

Andererseits ist der Krieg sehr nah und gegenwärtig.

Eine Reihe von Vätern unserer Schulkinder haben als Soldaten ihr Leben im Osten verloren. Familien haben keinen Ernährer mehr und sind verzweifelt.

Vereinzelt kommen Kriegswaisen aus dem Osten nach Maluku. Einige von ihnen haben wir in der Schule und in den Waisenhäusern aufgenommen.

Die Bevölkerung in Kinshasa ist besorgt und nervös.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln verschlechtert sich weiter.

Das Leben wird durch die Inflation immer teurer.

Das bekommen wir auch in unseren Projekten zu spüren.

Die Menschen haben immer weniger Geld. Die längst vorhandene Not wird immer größer. Hunger und Krankheiten nehmen vor allem bei Kindern zu.

Das bedeutet, dass auf unser Engagement im Kongo neue und große Herausforderungen zukommen werden. Das erschreckt uns noch nicht. Wir sind gut aufgestellt.

Wir sind im Kongo seit 20 Jahren tätig, um Not zu lindern und Leben zu retten.

Das werden wir weiter tun, solange wir dafür die Möglichkeiten und die Mittel haben.

**Erste Reisegruppe im neuen Jahr reist zum Arbeitseinsatz in die Projekte.**

Vom 14. Februar bis 2. März 2025 ist eine zehnköpfige Arbeitsgruppe nach Kinshasa geflogen, um in den Projekten zu helfen.

Die Vorbereitungen auf die Reise wurden überschattet von der Berichterstattung über die kriegerischen Auseinandersetzungen im Ostkongo, den blutigen Gefechten mit vielen Toten,

den Gräueltaten an der Bevölkerung und den Flüchtlingsströmen.

Die Frage nach der Gefährlichkeit einer solchen Reise haben wir lange ernsthaft und intensiv diskutiert. Von allen Seiten, in den Familien und dem persönlichen Umfeld der Mitreisenden, wurde gewarnt.

Erst nach einer ausführlichen Information über die wirkliche Lage im Kongo und die Situation im vom Kriegsgebiet 1 700 km entfernten Kinshasa und Maluku konnten die Bedenken und Ängste gemildert werden. Wir standen in regelmäßigem Kontakt und Informationsaustausch mit unseren Partnern in den Projekten in Kinshasa und Maluku und mit der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kinshasa. Alle bestätigten uns, dass trotz des Krieges im Ostkongo eine Reise nach Kinshasa davon nicht betroffen ist und für die Reisenden keine unmittelbare Gefahr besteht.

So sind wir, Christine und ich, Sylvia und Matthias aus Gutenborn, Heike und Carsten aus Limbach-Oberfrohna, Erdmute und Michael aus Großröhrsdorf, Dieter aus Altenburg und Beate aus Toulouse in Frankreich am 14. Februar in den Kongo geflogen.

Es sollte eine sehr intensive und schöne Reise zu Menschen werden, die uns dankbar dafür waren, dass wir sie in dieser für sie durch den Krieg und seine Folgen schwierigen Zeit besuchen kamen, um ihnen zu helfen und sie zu unterstützen.

Unser Besuch war ein Zeichen.

**Die Verteilung von Kinderkleidung war die wichtigste Aufgabe.**

Am 14. November war unser 5. Container in Maluku angekommen. Die zu dieser Zeit gerade

in Maluku weilende Arbeitsgruppe konnte den Container noch entladen. Die medizinischen Geräte kamen ins Krankenhaus CHM und wurden dort installiert und betriebsfertig gemacht.

Der Rest, vor allem die vielen Kartons und Koffer mit Kinder- und Erwachsenenkleidung, wurde im Computersaal eingelagert. Die Verteilung sollte im Februar 2025 von der nächsten Arbeitsgruppe vorgenommen werden.

Im Computersaal erwarteten uns Berge von übereinander gestapelten Kartons und Koffern.

Auch wenn unsere beiden Praktikantinnen Lena und Zoë schon nach Kräften mit der Vorsortierung begonnen hatten, waren es einfach sehr viele Sachen mit dem dabei unvermeidlichen Durcheinander.

Vor einer Verteilung der Kleidung musste erst einmal Ordnung geschaffen werden, wenn die Verteilung sinnvoll und effektiv vonstattengehen sollte.

Heike, Erdmute und Sylvia haben mit Christine eine ganze Woche lang Tag für Tag jedes einzelne Kleidungsstück in die Hand genommen, den Zustand begutachtet, für Mädchen, Jungen, Babys und Erwachsene nach Größen sortiert und in Tüten zur Vergabe verpackt.

Zur gleichen Zeit haben Carsten, Michael und Dieter die Umzäunung der Hühnerstallanlage neu instandgesetzt.

Beate hat mir bei den vielen Gesprächen und Verhandlungen, die ich mit dem Personal, mit Handwerkern oder mit unserer Projektleitung geführt habe, als Dolmetscherin wieder sehr geholfen.

Während unseres Aufenthaltes war noch Regenzeit und die Tagestemperaturen lagen bei strahlendem Sonnenschein bei über 30° bis 35°. Wir haben also viel geschwitzt.

Nach einer Woche konnte die Hühnerstallanlage zur Nutzung übergeben werden.

Ein Agronom mit Ausbildung zur Hühnerzucht namens Junior legte eine Konzeption für den neuen Beginn einer Hühnerzucht vor. Wir billigten das Konzept und haben ihn probeweise als Hühnerzüchter angestellt. Er soll künftig die Anlage verantwortlich betreuen.

Leider konnten wir den Einzug der ersten dreißig Hühner nicht mehr erleben, weil die Formalitäten des Kaufs, der Impfung und des Transports der Hühner länger dauerte.

Inzwischen wissen wir von Charles, dass Junior eine gute Arbeit leistet und ein Gewinn für unser Projekt ist.

Die Verteilung der Kleidung gestaltete sich dagegen zu einer wesentlich aufregenderen Angelegenheit.

Das Team um Christine hatte aus der Erfahrung früherer Aktionen alles im Voraus geplant.

Um bei der Ausgabe der Kleidung an die Schulkinder das erwartbare Chaos zu vermeiden, bekamen die Kinder klassenweise ihre Kleidung. Es handelte sich ja um über eintausend Schulkinder.

Daraus wurde eine Aktion, bei der eine ganze Woche lang neben der Verteilung in den Klassenzimmern auch jeden Tag lange Schlagen von Kindern in der prallen Sonne geduldig darauf warteten, mit ersehnten Kleidungsstücken glücklich und fröhlich nach Hause gehen zu können.

Dazwischen erschienen jeden Tag viele Mütter mit ihren Babys und warteten stundenlang, um Babykleidung für ihre Babys zu bekommen. Fast alle bekamen, was sie brauchten.

Wir hätten den Inhalt noch eines weiteren Containers verteilen können.

Es hatte sich herumgesprochen und jeden Tag kamen neue Mütter und Kinder hinzu.

Es war eine sehr bewegende und großartige Hilfsaktion, die unser Team geleistet hat.

Wir sind diesem Team sehr dankbar.

Mit körperlicher Ausdauer, Kraft und Nervenstärke ist hart gearbeitet, die Übersicht behalten und eine ruhige und geordnete Übergabe der Kleidung an hunderte von Bedürftigen erfolgreich abgeschlossen worden.

Am Ende war der Computersaal leer.

**Der Erweiterungsbau des Krankenhauses CHM konnte eingeweiht werden.**

Rechtzeitig ist das größte Bauvorhaben des Vereins in Maluku mit einem Bauvolumen

von 215.000 USD, da sind 200.100 EUR, zu einem guten Ende gekommen.

Die zweite Hälfte des vor 7 Jahren geplanten Krankenhauskomplexes konnte 2024 gebaut und endlich für die Nutzung fertiggestellt werden.

Die erste Hälfte wurde im Jahre 2019 mit einem Kostenaufwand von 160.000 EUR gebaut.

Es darf nicht unerwähnt bleiben und vergessen werden, dass die gesamte Finanzierung des Krankenhauses **Centre hospitalier et maternité CHM** in Maluku in Höhe von 360.000 EUR allein durch Spenden des Vereins erfolgt ist.

Es sind allein Spenden von unzähligen Privatpersonen, von vielen kleinen Unternehmen und Firmen, von Institutionen und Stiftungen, die über sechs Jahre hinweg zur Verwirklichung dieses wunderbaren Projektes beigetragen haben.

Ihnen allen möchten wir auf diesem Wege noch einmal von ganzem Herzen Danke sagen!

Sie dürfen mit uns stolz auf das Erreichte sein!

Heute vor 6 Jahren, am 24. April 2019, ist der erste Krankenhausteil mit einem großen Fest auch in Anwesenheit von uns und einer Arbeitsgruppe eingeweiht worden.

Sechs Jahre lang haben Ärzte, Pflegekräfte und das ganze Personal unter sehr eingeengten

räumlichen Verhältnissen gearbeitet. Sie haben eine gute Arbeit geleistet.

Es wurden unglaubliche Operationen in einem OP-Raum von 12 m² durchgeführt, weit über 1 000 Kinder erblickten in unserem Krankenhaus seitdem das Licht der Welt, oft nach einem Kaiserschnitt oder anderen lebensrettenden Eingriffen der Ärzte und Schwestern.

Das Krankenhaus ist zu einem Zentrum gegen Malaria und zu einem Impfzentrum gegen alle Infektionskrankheiten geworden. Vielen Menschen konnte geholfen und das Leben gerettet werden. Unter der Leitung von Dr. Patrick hat sich das Krankenhaus in diesen Jahren einen guten Ruf erworben.

Jetzt also stand die Einweihung der zweiten Krankenhaushälfte bevor.

Im November hatte ein Arbeitsteam aus Leipzig, bestehend aus Ärzten, Medizintechnikern

und Krankenschwestern, die Medizintechnik des OP-Saales instandgesetzt, installiert und die Bedienung mit dem kongolesischen Personal unseres Krankenhauses eingeübt.

Dafür gebührt diesem Team unter Leitung von Dr. Dietmar großer Dank!

Damit wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass das Operieren und die medizinische Behandlung in unserem Krankenhaus CHM noch besser und anspruchsvoller werden. Durch die Schaffung eines großen modernen OP-Bereichs und anderer zusätzlicher Räume haben unsere Ärzte und das ganze medizinische Personal bessere Arbeitsbedingungen als vorher.

Nachdem in allen Räumen die baulichen Arbeiten und Korrekturen abgeschlossen waren, konnte zur Einweihungsfeier eingeladen werden.

Am 18. Februar 2025 fand die Einweihungsfeier statt.

Im Hof des Krankenhauses nahm eine bunte Festgesellschaft im offenen Hangar und in den festlich geschmückten Zelten Platz. Vertreter des Gesundheitsamtes, Ärzte benachbarter Krankenhäuser und Vertreter von medizinischen und pharmazeutischen Einrichtungen, mit denen das CHM zusammenarbeitet, Kommunalpolitiker aus Maluku, die Baufirmen mit ihren

Ingenieuren und Arbeitern und das 28köpfige Krankenhausteam waren versammelt, um das Fest der Vollendung des Krankenhauses zu feiern.

Wir mit unserer Gruppe mittendrin.

Als besonderer Gast konnte Dr. Pascal Richter aus Kinshasa, Ständiger Vertreter des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland im Kongo, begrüßt werden.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeier standen die Reden von Charles, dem Koordinator aller Projekte, von Dr. Patrick, dem leitenden Arzt des Krankenhauses, von Dr. Richter, dem Vertreter der Deutschen Botschaft, und von mir, im Namen unseres Vereins.

Alle Redner würdigten die Arbeit des Krankenhauses und waren voller Anerkennung und Dank für das Geleistete, beglückwünschten die Mitarbeiter vom CHM zu ihrem neuen Krankenhaus und wünschten Dr. Patrick und seinem gesamten Krankenhausteam weiterhin eine segensreiche Tätigkeit zum Wohle der Menschen in Maluku.

Zur Auflockerung und großen Erheiterung des Festpublikums spielten Schüler und Schülerinnen der 7. und 8. Klassen unserer Schule selbst ausgedachte „Szenen aus dem Leben des Krankenhauses Nzoto mpe Motema“.

Es war eine sehr schöne, fröhliche und stimmungsvolle Feier.

Danach haben am Eingang zum neuen Krankenhausbereich Dr. Patrick und Dr. Richter das Band durchgeschnitten, und ich durfte die Führung der Gäste durch die neuen Räume und durch den neuen OP-Bereich übernehmen und die Funktion der Räumlichkeiten erläutern.

Anschließend waren alle Gäste und das Krankenhauspersonal zu einem leckeren Festessen in den Computersaal eingeladen.

Bei Essen und Trinken kam es zu vielen guten Gesprächen.

Bevor Dr. Richter von der Deutschen Botschaft wieder zurück nach Kinshasa fuhr, hatte ich Gelegenheit, ihm auch alle anderen Projekte, die Schule ELIKYA NA BISO mit dem Kindergarten und dem Spielplatz und das Waisenhaus KIKI BOLINGO zu zeigen und die Arbeit zu erklären.

Er war von dem, was er sah und hörte, sichtlich beeindruckt und voller Anerkennung.

Vor allem die Tatsache, dass wir mit dem Verein schon seit 20 Jahren in Kinshasa und Maluku mit den Projekten für Kinder arbeiten, fand er erstaunlich und in dieser Nachhaltigkeit außergewöhnlich.

So schauen wir voller Dank auf eine gelungene Eröffnungsfeier im Krankenhaus zurück.

Heute Morgen hat Christine auf ihrer Fahrt zur Arbeit nach Altenburg eine Grußbotschaft anlässlich des 6. Jahrestages der Eröffnung des Krankenhauses CHM in Maluku am heutigen 24. April per WhatsApp an Dr. Patrick und Charles verschickt.

Dr. Patrick hat sofort darauf geantwortet, dass heute schon 2 Babys geboren wurden und noch 3 Entbindungen anstehen. 5 Geburten an einem Tag!

Und das am Geburtstag des Krankenhauses. Das passt!

Besonders schön ist, dass nach der Ankunft der Grußbotschaft von Christine alle Mitarbeiter des Krankenhauses von Dr. Patrick zu einer Versammlung gerufen wurden, bei der er ihnen Christines ausführliche Grußbotschaft zum heutigen Tag vorgelesen hat.

Gegen Abend werden sich alle Mitarbeiter zu einem kleinen Festessen im Krankenhaus versammeln, um wie jedes Jahr diesen Geburtstag zu feiern.

Wir sind sicher, dass dann auch noch einmal das Grußwort von Christine in voller Länge verlesen werden wird.

Hier Christines Grußwort für Sie in deutscher Übersetzung:

Guten Tag Dr. Patrick, Guten Tag Koordinator Charles, Guten Tag Vorstand,

Guten Tag alle Ärzte und Mitarbeitenden unseres Krankenhauses „Nzoto mpe Motema“!

Herzlichen Glückwunsch an das Krankenhaus heute, am 24. April!

Das Krankenhaus „Nzoto mpe Motema“ wird heute 6 Jahre alt!

Was für ein Tag der Gnade und Dankbarkeit!

Dankbarkeit gegenüber Gott, der das Krankenhaus stets beschützt und seine Arbeit gesegnet hat, und Dankbarkeit gegenüber Ihnen allen, unserem guten Team, die Sie stets alles für das Wohl der Patienten und für die Entwicklung des Krankenhauses gegeben haben.

Wir sind sehr stolz auf Sie alle, gratulieren Ihnen zu diesem Jubiläum und danken Ihnen für alles,

was Sie Tag und Nacht für die Patientinnen und Patienten und ihre Familien tun.

Sie geben Ihre Weisheit und Ihr Fachwissen weiter, Sie geben Ihre Zeit und Ihre Fähigkeit, Mitgefühl und Freude zu empfinden, an diejenigen weiter, die Hilfe suchen.

Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit in allen Bereichen des Krankenhauses.

In diesen sechs Jahren haben Sie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit aller Arbeitsbereiche des Krankenhauses unter Beweis gestellt.

Sie haben gut verstanden, dass wir alle Diener Gottes und Brüder und Schwestern auf der Welt sind.

Wir ermutigen Sie, diesen guten Weg fortzusetzen, um der Bevölkerung von Maluku zu helfen und unser Juwel, das Krankenhaus „Nzoto mpe Motema“, zu schützen.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und viel Glück bei der Arbeit, die Sie Tag und Nacht fortsetzen.

Möge Gott Sie alle, Ihre Familien und Ihre Arbeit beschützen und segnen.

Wir grüßen Sie ganz herzlich,

Papa Jürgen und Mama Christine

**Alle Spendenbestätigungen für Ihre Spenden im Jahr 2024 sind verschickt.**

Es ist geschafft!

Die Ausstellung der Spendenbestätigungen für das Jahr 2024 ist abgeschlossen.

Christine hat in dieser Woche die letzten Spendenbestätigungen ausgestellt und verschickt!

Es sind von ihr seit Januar 1 085 Spendenbestätigungen mit der Hand geschrieben und mit einem Gruß versehen verschickt worden.

Wir wissen, dass es Software und Programme gibt, wo Spendenbestätigungen digital erstellt, ausgedruckt und verschickt werden können. Große Hilfsorganisationen machen das so.

Wir machen das ganz bewusst nicht so.

Uns ist der persönliche Kontakt zu unseren Spendern wichtig.

Wir möchten unseren Dank für die Spenden nicht digitalisieren und automatisieren.

Es soll erkennbar bleiben, dass hinter der ganzen Sache konkrete Menschen stecken:

Auf der einen Seite Menschen, die Spenden geben, mit Liebe, aus Freude,

Menschen, die trotz Mangel, und Menschen, die aus der Fülle geben.

Auf der anderen Seite Menschen, die um die Spenden bitten, sie einnehmen, sie verwalten und ausgeben in Verantwortung und nach bestem Wissen und Gewissen.

Diese menschliche Beziehung zwischen uns und Ihnen, den Spendern, möchten wir durch unsere Art der Spendenbestätigung, auch wenn sie aufwendig ist,

viel Arbeit macht und Zeit kostet, bewusst beibehalten. Sie ist uns wichtig.

Sollte trotz allen Bemühens um Genauigkeit und Korrektheit bei der Ausstellung der Spendenbestätigungen ein Fehler unterlaufen, etwas übersehen oder vergessen worden sein, dann bitten wir um Entschuldigung und darum, dass Sie sich bei Christine melden

unter der Mailadresse: verein@hilfe-im-kongo.de

Wie eingangs angekündigt, werden in den nächsten Wochen in kürzeren Abständen die Ausgaben 2 und 3/2025 der „Palmblätter“ erscheinen.

In der nächsten Ausgabe werden dann u.a. Berichte über das KONGOFEST 2025 in Sondershausen und über das Praktikum unserer beiden Praktikantinnen Lena und Zoë zu lesen sein.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und eine schöne Frühlingszeit.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Bis zur nächsten Ausgabe der „Palmblätter“.

mit herzlichen Grüßen

Ihre Christine und Jürgen Hauskeller

Leipzig, den 24.04.2025

**Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins finden Sie auf der Homepage**

**unter** [**www.hilfe-im-kongo.de**](http://www.hilfe-im-kongo.de)

**Das Spendenkonto ist bei der Sparkasse Altenburger Land**

**Hilfe für Menschen im Kongo e.V.**

**IBAN DE70 8305 0200 1200 0027 99**